

Teilnehmer der Tagung

Dienstgrad: Spaten – Die Bausoldaten in den letzten Jahren der DDR

in Lutherstadt Wittenberg vom 11. – 13. September 2009

in der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Schlossplatz 1 d

Sehr geehrter Herr Minister Tesch,

wie aufgrund einer Anfrage der FDP-Fraktion im Schweriner Landtag zu erfahren war, arbeitet das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur seit einigen Monaten an einem Konzept für eine „zeitgemäße historisch-politische Bildungsarbeit und Dokumentation der Geschichte des Ortes Prora“. Besondere Bedeutung im Rahmen einer Auseinandersetzung mit der DDR-Geschichte wird den Bausoldaten beigemessen, die in Prora ihren Dienst tun mussten. Nach dem jahrelangen Verschweigen der Bausoldaten und dem anhaltenden Tilgen ihrer Spuren beim Umbau von Block V zur Jugendherberge sehen wir in dieser Entwicklung ein positives Signal.

Die Bemühungen um das Dokumentationszentrum decken sich in etwa mit den Satzungszielen des Denk-MAL-Prora e.V., der sich im Jahr 2008 aufgrund des Übergehens der Geschichte und ihrer Zeugen gegründet hat und seither in ehrenamtlichen Initiativen allein vor Ort erinnernd tätig geworden ist, etwa durch eine Infobroschüre und eine Ausstellung. Darüber hinaus gelang es dem Verein, einen der letzten Wachtürme auf dem Gebiet Mecklenburg-Vorpommerns unter Denkmalschutz stellen zu lassen. Für verschiedene Ausstattungstücke in Block V hat das Landesamt für Kultur- und Denkmalpflege, Schwerin, Denkmalwürdig- und Denkmalfähigkeit bescheinigt. Mit dem Deutschen Jugendherbergswerk ist für 2010 eine Kooperation hinsichtlich der Bildungsarbeit vor Ort vereinbart.

Allerdings wird der überwiegend aus ehemaligen Bausoldaten bestehende Verein von den zuständigen Institutionen und Behörden, insbesondere auch von dem mit der Konzeption für das Dokumentationszentrum beauftragten Personenkreis, übergangen, ignoriert. Das ist insofern unverständlich, als doch ein dauerhaft tragfähiges Konzept für die Dokumentationseinrichtung nur unter Einbeziehung von Zeitzeugen erstellt werden kann.

Zudem gehört die Geschichte der Proraer Bausoldaten in einen größeren Kontext der Friedensbewegung in der DDR mit knapp hundert Einsatzorten, von denen Prora und Merseburg die größten in der Geschichte der Baueinheiten gewesen sind. Etliche Bausoldaten waren an beiden Stationierungsorten eingesetzt, was geradezu herausfordert, in Prora die gesamte Geschichte der Waffenverweigerer in der DDR transparent zu machen.

Wir fordern eine umfassende Herangehensweise an das Thema „Bausoldaten in der DDR“ unter Einbeziehung der Zeitzeugen, insbesondere des Denk-MAL-Prora e.V. und den sich darüber hinaus mit dieser Thematik beschäftigenden Wissenschaftlern. Zudem fordern wir den substantiellen Erhalt noch erkennbarer Baustrukturen in Block V, welche noch unmittelbar die Aura des Ortes spürbar werden lassen. Nur so kann die Geschichte späteren Generationen glaubwürdig und nachvollziehbar vermittelt werden.